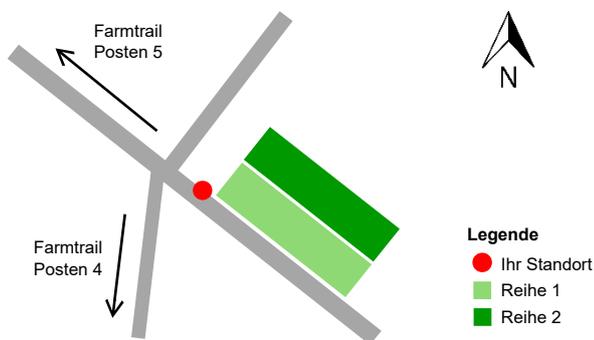


# Ackerkultur- und Sortengarten

Von den Vorfahren unserer modernen Getreidesorten bis zu einer vielfältigen Palette an Kulturpflanzen:  
Der Ackerkultur- und Sortengarten repräsentiert Züchtungsgeschichte und Agro-Biodiversität

ETH Forschungsstation für Pflanzenwissenschaften in Eschikon, Lindau

Sie stehen hier direkt vor dem Ackerkultur- und Sortengarten, der zum Ziel hat, Studierenden, Lernenden und auch der Öffentlichkeit die grosse Vielfalt unserer Ackerkulturen aufzuzeigen und die Züchtungsfortschritte der letzten Jahrzehnte zu veranschaulichen.



Im Ackerkultur- und Sortengarten wachsen neben bekannten Kulturen wie Weizen, Mais oder Soja auch alte Getreidesorten, welche heute teilweise zwar so nicht mehr angebaut werden, jedoch für die Abstammungs- und Züchtungsgeschichte des Weizens von zentraler Bedeutung sind. Zudem wachsen hier auch Nischenkulturen wie der Buchweizen oder regionale Sorten wie der Rheintaler Ribelmais.

Durch Scannen der QR-Codes, welche direkt vor den jeweiligen Kulturen angebracht sind, werden Sie zu den entsprechenden Steckbriefen weitergeleitet. Darin finden Sie agrarwissenschaftliche Fakten, spannende Informationen zur Züchtungsgeschichte und Bildmaterial. In unmittelbarer Nähe befinden sich zudem zwei Posten des Farmtrails Lindau (siehe Karte). Auf einem interaktiven Erlebnispfad wird Wissen zu Landwirtschaft, Klima, Ernährung und Produktion von Lebensmitteln vermittelt.



Die Kamera der Feldphänotypisierungsanlage erfasst detaillierte Bilder des Weizenversuchs. Foto: A. Hund

## Aktueller Aufbau des Sortengartens

## Forschungsstation für Pflanzenwissenschaften

Seit 1974 betreibt die ETH Zürich am Standort Eschikon Lindau moderne Gewächshaus- und Laborinfrastruktur. Dazu gehören auch landwirtschaftliche Versuchsflächen, die für Feldversuche und pflanzenwissenschaftliche Experimente genutzt werden. Neben der Forschung wird die Station auch für Lehrzwecke genutzt, einschliesslich Vorlesungen, Labor- und Feldpraktika sowie Exkursionen. Im Zentrum von Forschung und Lehre steht die Transformation unserer Agrar- und Ernährungssysteme hin zu mehr Nachhaltigkeit und Resilienz.



Triticale (Triamant). Foto: R. Lenz



Stütznetze verhindern das Umknicken hochgewachsener Sorten. Foto: R. Lenz



Deutliche Unterschiede in den Wuchshöhen der Getreidesorten. Foto: R. Lenz



Ackerbohne. Foto: R. Lenz

## Feldphänotypisierungsanlage (FIP)

Mit der Anlage zur Vermessung von Pflanzenbeständen (FIP) werden Kulturen wie Weizen, Erbsen, Bohnen, Hafer und Sojabohnen regelmässig fotografiert (siehe Foto links). Anhand der Bildserien werden die Reaktion und Anpassung des Pflanzenbestandes an Umweltfaktoren (Temperatur, Niederschlag) oder Krankheiten erfasst. Ziel ist die Entwicklung neuer Methoden für die Züchtung und die Erforschung grundlegender Prinzipien für die Regelung der Pflanzenentwicklung.

## Kontakt

ETH Zürich  
Simon Corrado  
Telefon: +41 52 354 91 22  
simon.corrado@usys.ethz.ch

ETH Zürich  
Dr. Simone Nanzer  
Telefon: +41 78 753 87 30  
simone.nanzer@usys.ethz.ch